

Bankenverhalten, d. h. die Reaktion der Kreditunternehmen auf Veränderungen ihrer Liquidität, das über die effektive Wirkung von Zentralbankgelddotierungen entscheidet (so bedeuten Rückzahlung von Notenbankverschuldung und/oder Aufbau von Auslandspositionen und damit Schaffung von potentieller Liquidität, daß ursprünglich zur Verfügung gestelltes Zentralbankgeld dem Geldkreislauf wieder entzogen wird).

Wie auch immer eine Notenbank angesichts dieser Probleme die Aufgabe löst (und zwar sowohl banktechnisch als auch theoretisch einigermaßen konsistent), die quantitative Versorgung mit Zentralbankgeld zu steuern, wird sie mit einem dauernden Ansteigen des Zentralbankgeldbedarfes und damit der Passivseite ihrer Bilanz rechnen müssen. Dieser Bedarf manifestiert sich einerseits als Bargeldnachfrage von Kreditunternehmungen und Publikum und andererseits als Nachfrage der Kreditinstitute zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften.

3.2 Komponenten der Zentralbankgeldschöpfung

Als Komponenten bzw. Quellen der Zentralbankgelddotierung kommen die Auslands- und die Inlandskomponente in Frage. Bei der Auslandskomponente handelt es sich um den Ankauf von Devisen

Tabelle 3

Komponenten der österreichischen Geldbasis

Jahr	Jahresdurchschnitt Mio. S	Veränderung gegen absolut	Vorjahr in %	Anteil an der Geldbasis in % Inlands- komponente	Auslands- komponente
1970	49.429	2.871	6'2	9'1	90'9
1971	55.374	5.945	12'0	5'2	94'8
1972	63.611	8.237	14'9	5'1	94'9
1973	64.852	1.241	2'0	17'1	82'9
1974	72.635	7.783	12'0	17'8	82'2
1975	84.429	10.794	14'9	3'9	96'1
1976	87.175	3.746	4'5	11'8	88'1
1977	91.033	3.858	4'4	23'3	76'7
1978	105.093	14.060	15'4	17'2	82'8
1979	107.073	1.980	1'9	34'6	65'4
1980	114.744	7.671	7'2	20'0	80'0
1981	122.122	7.378	6'4	17'6	82'4
1982	126.753	4.631	3'8	17'7	82'8
1983	135.019	8.266	6'5	28'5	71'5
1984	138.019	3.000	2'2	28'8	71'2